

Erste Blühfläche färbt grünes Band bunt

Das zuständige Team hat im Bauausschuss das Leader-Projekt „Biodiversität - Region Bocholter Aa schafft Lebensräume“ vorgestellt. Es will einen artenreichen Korridor entlang des Radweges an der Bocholter Aa schaffen.



Projektkoordinatorin Johanna Kruse hat an der ersten Blühfläche am Kreisel ein Hinweisschild aufgestellt. Es verweist auf die Internetseite des Projekts, die sich neuerdings unter www.bocholter-aa-lebensraeume.de findet.

FOTO: LEADER-PROJEKT

VON CAROLA KORFF

RHEDE Das „grüne Band“ zwischen Isselburg und Velen beginnt mit einer Blühfläche am Kreisverkehr bei Jemako in Rhede. Hier haben die Mitarbeiterinnen des Leader-Projekts Biodiversität im März die ersten Wildblumensamen eingesät, um Lebensraum für Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten zu schaffen. Ziel ist es, innerhalb von zwei Jahren einen grünen Korridor zwischen den beteiligten Städten Isselburg, Bocholt, Rhede, Borken und Velen entstehen zu lassen. 385.000 Euro stehen dafür bereit. Projektleiterin Johanna Kruse stellte den Projektfortschritt jetzt im Rheder Bauausschuss vor.

Als Trasse für ihr „grünes Band“ haben sich Kruse, Agrarbetriebswirtin Lena Dames und Ökologin Anneke Krummrei den Radweg entlang der Bocholter Aa ausgesucht. In einer Ausdehnung bis zu einem Kilometer wollen sie die Landschaft rund um den Radweg biodiverser gestalten und sind momentan auf der Suche nach geeigneten Flächen. Im Fokus stehen dabei unter anderem die Randstreifen der Wirtschaftswege. Über 50 Prozent des in Betracht kommenden Landes sei nicht in kommunaler Hand, sagte Agrarbetriebswirtin Lena Dames. Daher wolle man „die Freiwilligkeit fördern und fordern“. Dazu soll ein Verhaltenskodex beitragen, der regelt, wie groß die Randstreifen sind und was gepflanzt werden soll. Auch die anschließende Pflege werde „mitge-

dacht“, sagte Ökologin Kummrei. Sicherheitshalber werde die Fläche abgesteckt. Dafür werden Eichenstahlpfähle angeschafft.

Die Zusammenarbeit mit den Landwirten sei bisher sehr gut, sagte Lena Dame auf Nachfrage von Ausschussmitglied Thomas Schlütter (CDU). Sie seien „zufrieden, dass Lösungen geschaffen werden“. Grundsätzlich sei die Devise der Projektverantwortlichen: „Erst reden, bevor wir irgendetwas planen.“ Das komme bei den Landwirten gut an. Das Thema sei ja auch keines, das „für die Landwirte völlig neu wäre“, ergänzte Fachbereichsleiter Christoph Terwiel. Die Reaktivierung von Wegerandstreifen und die Idee des Flächentauschs seien bekannt. „Rhede ist da schon weit vorgeschritten“, gab Lena Dames Terwiel recht.

Den Auftakt beim Einsäen machte dennoch eine kommunale Fläche: Am neuen Kreisverkehr am Gewerbegebiet entfernten die Fachleute erst den Müll, frästen dann die Fläche und säten regionales Saatgut. Mittlerweile zeigt sich das erste Grün und Johanna Kruse platzierte ein erläuterndes Schild mit einem QR-Code.

Neben den Blühflächen ist eine „interkommunale Storchennestroute“ in Planung. Darin könnte das Storchennest in Krecting mit eingebunden werden. Raphael van Hövell vom Arbeitskreis Natur und Umwelt begrüßte das Projekt, warnte aber auch davor, durch zusätzliche Storchennester die Stadtplanung zu erschweren. Es gehe immer darum, „das richtige Maß zu finden“, sagte Kruse.